



Konferenz Sorgende Städte

Kommunale Strategien für feministisches Vergesellschaften

BREMEN / 20. - 22. JANUAR

Martinsclub, Buntentorsteinweg 24 / 26

DONNERSTAG / 19.01. / 19:30

Film-Premiere: „Care ist mehr. Neue Wege im Sorge-Bereich“ von Anne Frisius, 50 min (2023)

im Kukoon – Kulturzentrum, Buntentorsteinweg 29, 28201 Bremen

In diesem Film über die Versorgung von alten Menschen machen verschiedene Protagonistinnen jenseits des bekannten Notstandes andere Perspektiven sicht- und denkbar. Es geht darum, die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, was beim derzeitigen profitorientierten Wirtschaften nicht möglich ist. Der Film zeigt sowohl kleine praktische neue Wege, als auch grundsätzliche Überlegungen für ein würdevolles Leben mit Unterstützungs- oder Pflegebedarf.

Im Anschluss: Diskussion mit der Filmemacherin

Veranstalterin: Rosa Luxemburg Initiative - Rosa-Luxemburg-Stiftung Bremen

FREITAG / 20.01. / 18:30 - 20:00 / ANMELDUNG AB 17:30

Reichtum des Öffentlichen: Warum Sorgeinfrastrukturen nicht in Konzernhand gehören - das Beispiel Altenpflege

Raum: Rathaus & Dom

Private-Equity-Fonds investieren verstärkt in Altenpflegeheime und schütten enorme Renditen aus, während die Bewohner*innen unter steigenden Kosten ächzen. Wie kann das sein? Als Einstieg in die Konferenz diskutieren wir am Beispiel der Altenpflege, welche Fragen sich für gerechte und öffentliche Care-Infrastruktur stellen: Was machen Ökonomisierung und Finanzialisierung der grundlegenden Versorgung mit deren Qualität? Was kann auf kommunaler Ebene dagegen getan werden? Und wie können im Bereich Altenpflege transformatorische Schritte hin zu einer Sorgenden Stadt aussehen?

- Christoph Trautvetter (Netzwerk Steuergerechtigkeit, Autor: Wem gehört die Altenpflege in Bremen?)
- Sofia Leonidakis (Bremer Bürgerschaft, sozialpolitische Sprecherin und Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE)
- Sebastian Baunack (Anwalt, Autor: Wie kann Regulierung auf Landesebene aussehen, um die Qualität der Pflege zu verbessern) *virtuell*

SAMSTAG / 21.01. / 9:30 - 11:00 / AUFTAKT / ANMELDUNG AB 8:30

Was sind Sorgende Städte? Und wo kommt das Konzept her?

Raum: Rathaus & Dom

Als Einstieg schauen wir auf das Konzept der Sorgenden Stadt, das im Kontext eines feministischen Munizipalismus in Spanien entstanden ist. Was bedeutet es, Sorgearbeit und Sorgeverhältnisse zu demokratisieren und zu vergesellschaften? Wie lassen sich kommunale Care-Politiken davon anleiten? Welche Einstiegsprojekte in eine geschlechtergerechte Transformation und für eine Gesellschaft der Vielen existieren bereits oder müssen entwickelt werden? Und welche Rolle spielt dabei der städtische Raum?

- Laura Pérez, (Stadträtin für Feminismus, Barcelona en Comú)
- Barbara Fried (Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin)
- Mouna Maaroufi, (Universität Hamburg, nicht-kommerzieller Stadteilladen Bilgisaray, Berlin)
- Moderation: Judith Kluthe (Rosa Luxemburg Initiative - Rosa-Luxemburg-Stiftung Bremen)

Simultanübersetzung: Deutsch - Spanisch

SAMSTAG / 21.01 / 11.30 - 13:30 / 3 PARALLELE WORKSHOPS

Workshop 1:

Sorgearbeit zwischen Community-Kapitalismus und Caring-Communities. Fallstricke und Potenziale selbstorganisierter Care-Strukturen

Raum: Rathaus

Sorgearbeit muss raus aus dem privaten Bereich, rein in gesellschaftliche Verantwortung. Aber was heißt das für die viele unentlohnte Sorgearbeit in den Haushalten? Welche Rolle können selbstorganisierte Netzwerke und Nachbarschaften spielen? Können so neue Infrastrukturen entstehen, die nicht nur die Lücken der öffentlichen Daseinvorsorge stopfen und zu zugespitzter Ausbeutung führen? Liegt hier eine Chance für Einsprüche gegen heteronormative Lebensmodellen? Und wie könnte staatliche Unterstützung so gestaltet werden, dass Selbstorganisation und Teilhabe keine neuen Zugangshürden aufbauen?

- Tine Haubner (Universität Jena), *Beitrag vorher aufgezeichnet*
- Sarah Schilliger (Universität Bern, Wissenschaftlicher Beirat der Rosa-Luxemburg-Stiftung)
- Mike Laufenberg (Universität Jena)
- Moderation: Barbara Fried (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Simultanübersetzung: Deutsch - Spanisch

Workshop 2:

Vergesellschaftung heißt Demokratisierung

Raum: Schlachte & Schnoor

Vergesellschaftung heißt nicht Verstaatlichung, sondern öffentliches Eigentum und kollektive Verantwortung. Das bedeutet, dass wir neue demokratische Aushandlungsformen über die konkrete Ausgestaltung von Infrastrukturen finden müssen. Gerade im Bereich Care stellen sich dabei grundlegende Fragen: Wer sollte mitsprechen? Wer kann das überhaupt? Wie entscheiden wir, welche Bedürfnisse legitim sind? Gemeinsam wollen wir uns der Frage nach feministischen Bedingungen an solche Aushandlungsprozesse nähern.

- Heide Lutosch (Technische Universität Berlin)
- Manuela Zechner (Uni Jena)

Workshop 3:

Kämpfe gegen eine Finanzialisierung von Sorgearbeit

Raum: Dom

Wie wirken sich Ökonomisierung und Privatisierung auf Arbeitsverhältnisse und Organisation im Care-Bereich aus? Wie können Arbeitskämpfe auch Prozesse der Finanzialisierung in den Blick nehmen und neue Landnahmen verhindern? Welche Bedingungen braucht gute Sorgearbeit? Und welche Strategien gibt es, diese zu erstreiten?

- Fanny Zeise (Rosa-Luxemburg-Stiftung)
- Jenny Auffenberg (Arbeitnehmer*innenkammer Bremen)
- Ariane Müller (Krankenhaus Bündnis Bremen, ver.di)
- Moderation: Melanie Stitz (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

SAMSTAG 21.01. / 15:00 - 17:00 / 3 PARALLELE WORKSHOPS

Workshop 4:

Sorgezentren als lokale Impulse für eine Transformation der Sorgeverhältnisse

Raum: Rathaus

Der Workshop nimmt die Frage nach einer Schnittstelle zwischen öffentlicher Sorgeinfrastruktur und Selbstorganisation aus WS 1 auf, und diskutiert am Beispiel von kommunalen Sorgezentren, welche Bedingungen für eine erfolgreiche Umverteilung von Sorgearbeit gegeben sein müssen. Wie können Sorgezentren auf aktuelle Bedürfnisse antworten und gleichzeitig Ausgangspunkt für eine Transformation von Sorgeverhältnissen sein?

- Lucía Morale (Barcelona en Comú, Büroleiterin von Laura Perez - Bürgermeisterin für Feminismus)
- Rosario Olivares (Kordinatorin des kommunalen Care-Plans in Santiago de Chile)
- Charlotte Schmitz (AK Gesundheit Die LINKE Bremen, Bürgerschaftskandidatin 2023)
- Moderation: Alex Wischnewski (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Simultanübersetzung: Deutsch - Spanisch

Workshop 5:

Demokratisierung wird praktisch: Ansätze für gesellschaftliche Aushandlungsprozesse für Sorge

Raum: Schlachte & Schnoor

Anknüpfend an WS 2 überlegen wir, wie vergesellschaftete Care-Infrastrukturen konkret aussehen können. Welche Optionen für eine demokratische Verwaltung gibt es, an denen alle teilhaben können? Welche Erfolge, aber auch Schwierigkeiten und Hürden begegnen uns dabei in der Realität? Und wie können Beteiligungsformen aussehen, die nicht klassen-selektiv sind?

- Rocío Novello (Ciudad Futura, Bewegungspartei in Rosario/Argentinien, Neuvo Alberdi)
- Beke, Elen, Freya (Deutsche Wohnen & Co. Enteignen)
- Nele Backhaus (Bremer Heimstiftung: Projekt Pflegeparlament)
- Moderation: Manuela Zechner (Uni Jena)

Simultanübersetzung: Deutsch - Spanisch

Workshop 6:

Gemeinwohlorientierte städtische Sorgeinfrastrukturen erkämpfen - Projekte für eine schrittweise Entprivatisierung des öffentlichen Raums

Raum: Dom

Während WS3 aufzeigt, wie die Finanzialisierung sich auf Arbeitsverhältnisse im Care-Bereich auswirkt, soll hier diskutiert werden, welche Folgen Privatisierung und Finanzialisierung auf städtischen Raum insgesamt und auf städtische (Sorge)Infrastruktur im Besonderen hat. Am Beispiel öffentlicher Toiletten geht es um Praxen und Kampagnen, die sich einer Privatisierung des städtischen Raums entgegen stellen und für eine geschlechtergerechte und gemeinwohlorientierte Stadt-Ökonomie streiten.

- Sophie Menzel (Buschfunk Bündnis & pee for free: Kampagne für faire öffentliche Toiletten)
- Martine Keyser (klo:lektiv: wissenschaftlich-aktivistisches Kollektiv)
- Moderation: Clara Schröder (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

SAMSTAG 21.01. / 17:30 - 19:30 / ABSCHLUSSPANEL

Gemeinsam Sorge vergesellschaften - wie wir Kämpfe verbinden

Raum: Rathaus & Dom

Wie gelingt es uns, an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Projekten für eine gemeinsame Vision zu kämpfen? Wie können Strategien aussehen, die die Fragmentierungen der Klasse überwinden?

- Caren Tepp (Cidadad Futura, Rosario/Argentinien)
- Tashy Endres (Architektin & Organizerin, Deutsche Wohnen&Co Enteignen, ehem. Kotti&Co)
- Teresa Gärtner (feministischer Streik Jena)
- Doris Achelwilm (DIE LINKE Bremen)
- Moderation: Sofia Heuser (DIE LINKE Bremen) & Alex Wischneswki (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Simultanübersetzung: Deutsch - Spanisch

SAMSTAG 21.01. / AB 19:30 / GEMEINSAMER AUSKLANG / PARTY

im Kukoon – Kulturzentrum, Buntentorsteinweg 29, 28201 Bremen

SONNTAG 22.02. / 10:30 - 14:00 / METHODENWORKSHOP

Methodenworkshop: Mapping von Sorgeinfrastruktur als Ausgangspunkt von kommunaler Mitbestimmung

Eine Erhebung über formelle und auch informelle Sorgeinfrastrukturen in den Stadtteilen, über ihre Lücken und Wünsche, kann Sichtbarkeit schaffen und Debatten anstoßen, kann Teil einer bedarfsgerechten Planung sein, kann langfristige Beteiligungsprozesse fördern. Anhand konkreter Beispiele solcher Mapping-Prozesse diskutieren wir verschiedene Zielsetzungen und experimentieren mit verschiedenen Methoden.

- Caring all together - CARAT, Bremen
- Kollektiv Raumstation, Berlin
- Ciudad Futura, Rosario / Argentinien
- Moderation: Nilo Holdorff (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Übersetzung: Deutsch - Spanisch

SONNTAG 22.02. / 15:00 / AUSSTELLUNGSFÜHRUNG

Ausstellungsführung: Architektur für Alle?! Emanzipatorische Bewegungen in Planung und Raum

Wilhelm Wagenfeld Haus, Am Wall 209, 28195 Bremen

Architektur für Alle?! Wie kann sie aussehen? Wer gestaltet und wer prägt sie? Und warum? – Die neue Ausstellung des b.zb widmet sich der Situation von Frauen im Feld Architektur in Bremen von 1945 bis heute und setzt sich grundsätzlich mit Fragen der Gleichstellung in Planung und Raum auseinander. Denn obwohl die Geschlechtergleichstellung in Deutschland ein verbrieftes Gut ist, ist sie auch im Jahr 2022 eine Baustelle!

Das Bremer Zentrum für Baukultur bietet am Sonntag, den 22. Januar 2023, um 15:00 Uhr eine kostenlose Führung durch die Ausstellung an.

ALLGEMEINE INFOS

- Es wird eine Möglichkeit der Kinderbetreuung während der Konferenz geben. Bedarf kann gerne unter sorgende-stadt@rosalux.org angemeldet werden.
- Wir bemühen uns darum, eine Schlafplatzbörse zu organisieren. Wenn ihr Hilfe braucht, einen Schlafplatz in Bremen zu finden meldet euch unter sorgende-stadt@rosalux.org
- Wir bitten Teilnehmende darum, freiwillig eine Maske zu tragen, um sich und andere Besucher*innen zu schützen.

Weitere Fragen? Meldet euch per Mail an sorgende-stadt@rosalux.org